

Gottesdienst: Jubiläumsgottesdienst 22.04.2017 in Hüttenkofen

„30 Jahre DPSG Hüttenkofen/Puchhausen“

Begrüßung, Liturgische Eröffnung: Hr. Pfarrer

Einführung: (DPSG)

30 Jahre Pfadfinder Hüttenkofen/Puchhausen,

30 Jahre Gruppenstunden, Fahrten und Abenteuer.

30 Jahre lang Verantwortung für Kinder und Jugendliche.

30 Jahre lang mehr als Spiel, Spaß Spannung.

Was es für uns bedeutet, Pfadfinder zu sein, möchten wir in diesem Gottesdienst euch erzählen und uns wieder neu bewusst machen.

Kyrie: (Kind 1, Kind 2)

DPSG: *„Jeden Tag eine gute Tat“ -*

„Der Große beschützt den Kleinen“ -

„Allzeit bereit“ -

Hr. Pfarrer: Das, was die Pfadfinder als ihre Grundsätze haben, ist für alle Christen Grundlage ihres Handelns. Oft fällt es schwer, nach diesen Grundsätzen zu leben.

DPSG: *„Jeden Tag eine gute Tat“*: Herr, du hast oft Deine Taten für Dich sprechen lassen. Du hast gehandelt, wo Deine Hilfe notwendig war, ohne zu zögern oder zu kneifen.

Hr. Pfarrer: Herr, erbarme dich. Alle: Herr, erbarme dich.

DPSG: *„Der Große beschützt den Kleinen“*: Herr, Du stellst die Kinder in die Mitte, Du nimmst dir Zeit für sie und stärkst sie. Kinder sind Dir ebenso wichtig wie die Großen.

Hr. Pfarrer: Christus erbarme dich. Alle:...

DPSG: *„Allzeit bereit“*: Herr, du warst für Deine Mitmenschen da, wann immer sie deine Hilfe brauchten. Du hast sie nicht allein gelassen, auch wenn es für Dich und Deine Jünger anstrengend war.

Hr. Pfarrer: Herr, erbarme dich. Alle: ...

Hr. Pfarrer: ...???

Gloria: Ich lobe meinen Gott

Tagesgebet: Hr. Pfarrer

Lesung: DPSG

Zwischengesang: **Das ist der Tag, den Gott gemacht**

Evangelium: Hr. Pfarrer

(Predigt entfällt)

Glaubensbekenntnis: Alle

Fürbitten: (DPSG)

30 Jahre Pfadfinder in Hüttenkofen/Puchhausen, das sind 30 Jahre voller Geschichten, Erlebnisse und gemeinsam gemachter Erfahrungen. Wir Pfadfinder versuchen dabei immer, uns am Pfadfindergesetz zu orientieren. Das Pfadfindergesetz ist die gemeinsame Grundlage aller Pfadfinder weltweit. Es orientiert sich an der englischsprachigen Vorgabe von Lord Robert Baden-Powel, dem „Erfinder“ und Gründer der Pfadfinderbewegung. Durch verschiedene Übersetzungen und die unterschiedliche Geschichte der Pfadfinderbünde in Deutschland, liegen viele Variationen des Gesetzes vor. Prinzipiell lauteten die unterschiedlichen Gesetze aber ähnlich. Die Pfadfindergesetze der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg, also unser Pfadfindergesetz, wollen wir Euch jetzt vorstellen.

(Während der Schilderung werden Plakate durch die Kirche getragen, auf denen das jeweilige Pfadfindergesetz dargestellt ist. Ehemalige und aktive Pfadfinder tragen die persönlichen Erlebnisse vor)

1. „Als Pfadfinderin begegne ich allen Menschen mit Respekt und habe alle Pfadfinder und Pfadfinderinnen als Geschwister.

Ich habe im Diözesanlager in Thalmässing viele neue Pfadfinderinnen und Pfadfinder aus der ganzen Diözese Regensburg kennengelernt. Wir haben gemeinsam Aufgaben bewältigt und es sind bleibende Freundschaften mit Mitgliedern aus anderen Stämmen entstanden.

Herr, hilf uns, respektvoll mit unseren Mitmenschen umzugehen.

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

2. Als Pfadfinderin gehe ich zuversichtlich und mit wachen Augen durch die Welt. Ich erinnere mich noch an meinen ersten Georgstag, an dem ich offiziell bei den Pfadfindern aufgenommen wurde. Ich war beim Pfadfinderschwur sehr nervös aber auch zuversichtlich und freute mich auf die vielen bevorstehenden Erlebnisse. An diesem Tag war ich auch zum ersten Mal bei einer Wegzeichenwanderung dabei und unser Team brauchte wache Augen um kein Zeichen zu übersehen und gemeinsam ans Ziel zu kommen!

Herr, hilf uns, achtsam und wachsam durch die Welt zu gehen.

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns

3. Als Pfadfinderin bin ich höflich und helfe da, wo es notwendig ist.

Als ich bei den Pfadfindern war, haben wir eine gemeinsame Watzmann-Wanderung unternommen. Wir gingen steile Serpentina nach oben, es war sehr anstrengend zu gehen. Diese Passage nennt man „Saugasse“. Das Wetter war sehr kalt und es

regnete stark. Wir haben uns gegenseitig mit dem Tragen der Wanderrucksäcke geholfen, uns Mut zugesprochen, auf Schwächere gewartet und uns gegenseitig unterstützt, bis auch er letzte von uns oben am Berg angekommen war.

Herr, hilf uns, da zu helfen, wo wir gebraucht werden.

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns

4. Als Pfadfinderin mache ich nichts halb und gebe auch in Schwierigkeiten nicht auf.

Wir machten gemeinsam eine mehrtägige Radltour durch das Altmühltal. Wir mussten bei großer Hitze und mit schweren Gepäck in Ihrlebenberg den großen Berg hoch zur Jugendherberge. Wir haben unsere Räder geschoben und jeder hat es geschafft.

Herr, hilf uns in schwierigen Situationen nicht aufzugeben.

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

5. Als Pfadfinderin entwickle ich eine eigene Meinung und stehe für diese ein. Bei der Teilnahme an der „World Climate Challenge“ haben alle Pfadis in der Gruppe versucht, das Klima zu schützen indem wir auf bestimmte Dinge verzichtet haben. Ich habe keine Plastiktüten mehr verwendet. Beim Einkaufen mit meinen Freunden habe ich diese Einstellung vertreten und konnte auch ein paar andere überzeugen, lieber eine Stofftasche zu nehmen.

Herr, hilf uns, zu unserer Überzeugung zu stehen.

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

6. Als Pfadfinderin sage ich, was ich denke, und tue, was ich sage.

In jedem Pfadilager ist es Tradition, dass am Abend eine Reflexion stattfindet. Hier darf jeder sagen, was ihm am Tag gut oder weniger gut gefallen hat. Außerdem gilt in jedem Lager das Motto: Der Große hilft dem Kleinen – Ich habe in den Zeltlagern immer den Wölflingen geholfen, ihre Zelte aufzubauen, so wie ich es schon von den „Größeren gelernt habe.

Herr, hilf uns glaubwürdig zu sein.

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

7. Als Pfadfinderin lebe ich einfach und umweltbewusst.

Als Pfadfinder habe ich schon bei mehreren Aktionen und Gruppenstunden mitgemacht, in der wir darauf geachtet haben nur regionale und fair gehandelte Produkte zu kaufen. So war das Jahresthema 2016 H2O und wir haben Wasser gespart durch fleischfreies Essen, ökologische Reinigungsmittel und kürzeres Duschen und nicht baden.

Herr, hilf uns, umweltbewusst zu leben.

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns

8. Als Pfadfinderin stehe ich zu meiner Herkunft und zu meinem Glauben.

Als Pfadfinder bin ich in die Gemeinschaft stark eingebunden und ich stehe auch in der Schule und in der Freizeit zu meinen Überzeugungen. Als Pfadfinder feiern wir auch gemeinsam Gottesdienst in der Gemeinde und den Pfadfinderlagern. So ist in jedem Lager der Festabend mit Gottesdienst ein wichtiger Bestandteil, wo sich jeder einbringt.

Herr, hilf uns zu unserem Glauben zu stehen.

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

Hr. Pfarrer: Barmherziger Gott, du hörst unsere ausgesprochenen und unsere unausgesprochenen Bitten. Dafür sagen wir dir Dank durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Gabenbereitung:	Hr. Pfarrer
Gabengebet:	Hr. Pfarrer
Eucharistisches Hochgebet:	Hr. Pfarrer
Sanctus:	Wenn das Brot, das wir teilen als Rose blüht
Wandlung:	Hr. Pfarrer
Vater unser (Dialog):	DPSG
Vater unser:	Bitte Kinder um den Altar versammeln
Friedensgruß:	Hr. Pfarrer
Lied:	Flinke Hände
Kommunion:	Hr. Pfarrer
Schlussgebet:	Pfadfindergebet (alle)

Herr Jesus Christus! Du hast gesagt: „Seid bereit!“

Dieses Wort ist mein Wahlspruch.

„Allzeit bereit“ will ich sein und nach Deinem Beispiel handeln:
wahr im Reden, verlässlich im Tun.

In Deiner Kirche ist meine Heimat,

sie lässt uns geschwisterlich in dieser Welt leben:
bereit zum Verzeihen, selbstlos im Helfen, geduldig, wenn es schwierig wird.

Zeige mir meinen Weg und begleite mich auf dem Pfad, der zum Leben führt.

Dir will ich folgen und mein Bestes tun. Hilf mir dazu und segne mich.

Amen.

Vermeldungen: Hr. Pfarrer

Theresa: Zum Schluss möchten wir uns bei allen bedanken, die mit uns diesen Gottesdienst gefeiert haben. Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle aktiven und ehemaligen Pfadfinder eingeladen zum gemütlichen Teil unserer Jubiläumsfeier, drüben beim alten Schulhaus.

Segen: Hr. Pfarrer

Gottes Geist sei mit uns allen.
Er belebe uns.
Er führe uns an die Orte,
wo er uns heute brauchen kann.
Er hält unsere Begeisterung wach,
damit wir das Werk vollenden können,
zu dem er uns angestiftet hat.

Schlusslied: Nehmt Abschied Brüder

(Plakat-Kinder als Spalier am Ausgang aufstellen)

(Dieses „Vater unser“ kopierten wir aus dem Internet, Quelle weiß ich nicht mehr, findet man aber überall ☺. „Gott“ saß bei uns während des Gottesdienstes versteckt auf der Kanzel und war nur als Stimme von oben zu hören. Das kam bei den Gottesdienstbesuchern sehr gut an.)

Unterbrich mich nicht, ich bete...

Vater unser (Dialog)

Beter: „Vater unser im Himmel...“

Gott: „Ja?“

Beter: „Unterbrich mich nicht! Ich bete!“

Gott: „Aber du hast mich doch angesprochen!“

Beter: „Ich dich angesprochen? Ah... nein eigentlich nicht. Das beten wir eben so Vater Unser im Himmel!“

Gott: „Da, schon wieder! Du rufst mich ja an, um ein Gespräch zu beginnen, oder? Also, worum geht`s?“

Beter: „Geheiligt werde dein Name...“

Gott: „Meinst du das ernst?“

Beter: „Was soll ich ernst meinen?“

Gott: „Ob du meinen Namen wirklich heiligen willst? Was bedeutet denn das?“

Beter: „Es bedeutet..., es bedeutet..., meine Güte ich weiß nicht was es bedeutet. Woher soll ich denn das wissen.“

Gott: „Es heißt, dass du mich ehren willst, dass ich dir einzigartig wichtig bin, dass dir mein Name wertvoll ist.“

Beter: „Aha, hm, das verstehe ich. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden...“

Gott: „Tust du das wirklich?“

Beter: „Dass dein Wille geschieht? Natürlich! Ich gehe regelmäßig zum Gottesdienst, ich zahle Kirchensteuer und Missionsopfer.“

Gott: „Ich will mehr, dass dein Leben in Ordnung kommt, dass deine Angewohnheiten, mit denen du anderen auf die Nerven gehst, verschwinden, dass du von anderen her und für andere denken lernst, dass allen Menschen geholfen wird und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen, auch dein Vermieter und dein Chef. Ich will, dass Kranke geheilt, Hungernde gespeist, Trauernde getröstet und Gefangene befreit werden. Denn alles, was du diesen Leuten tust, tust du dann für mich.“

Beter: „Warum hältst du das ausgerechnet mir vor? Was meinst du, wie viel stinkreiche Heuchler in den Kirchen sitzen? Schau die doch mal an!“

Gott: „Kommt und mein Wille geschieht. Das fängt nämlich ganz persönlich bei dem an, der darum bittet. Erst wenn du dasselbe willst wie ich, kannst du ein Botschafter meines Reiches sein.“

Beter: „Das leuchtet mir ein. Kann ich jetzt mal weiter beten? Unser tägliches Brot gib uns heute...“

Gott: „Du hast Übergewicht! Deine Bitte beinhaltet die Verpflichtung, etwas dafür zu tun, dass die Millionen Hungernden dieser Welt ihr tägliches Brot bekommen.“

Beter: „Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern...“

Gott: „Und dein Arbeitskollege?“

Beter: „Jetzt fang auch noch davon an! Du weißt doch, dass er mich öffentlich blamiert, dass er mir jedes Mal arrogant gegenübertritt, dass ich schon wütend bin bevor er eine herablassende Bemerkung äußert. Das weiß er auch! Er nimmt mich als Mitarbeiter nicht ernst, er tanzt mir auf dem Kopf herum, dieser Typ hat...“

Gott: „Ich weiß, ich weiß! Und dein Gebet?“

Beter: „Ich meine es nicht so!“

Gott: „Du bist wenigstens ehrlich. Macht dir das eigentlich Spaß, mit so viel Bitterkeit und Abneigung im Bauch herumzulaufen?“

Beter: „Es macht mich ganz krank.“

Gott: „Ich will dich heilen. Vergib ihm doch, und ich vergebe dir. Vielleicht vergebe ich dir auch schon vorher. Dann sind Arroganz und Hass seine Sünde und nicht deine. Vielleicht verlierst du Geld, ganz sicher verlierst du ein Stück Image. Aber es wird dir Frieden ins Herz bringen.“

Beter: „Hm, ich weiß nicht, ob ich mich dazu überwinden kann.“

Gott: „Ich helfe dir dabei!“

Beter: „Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen...“

Gott: „Nichts lieber als das. Meide bitte Personen oder Situationen, durch die du versucht wirst!“

Beter: „Wie meinst du das?“

Gott: „Du kennst doch deine schwachen Punkte Unverbindlichkeit, Finanzverhalten, Sexualität, Aggression, Erziehung. Gib der Versuchung keine Chance.“

Beter: „Ich glaube, das ist das schwierigste Vater Unser, das ich je gebetet habe. Aber es hat zum ersten Mal etwas mit meinem täglichen Leben zu tun.“

Gott: „Schön! Wir kommen vorwärts. Bete ruhig zu Ende.“

Beter: „Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.“

Gott: „Weißt du, was ich herrlich finde? Wenn Menschen wie du anfangen, mich ernst zu nehmen, echt zu beten, mir nachzufolgen und dann das zu tun, was mein Wille ist. Wenn sie merken, dass ihr Wirken für das Kommen meines Reiches sie letztlich Selbst glücklich macht.“